

Schweizer Stellenmarkt deutlich im Minus







Zürich, 15. Oktober 2015. Die Zahlen sind deutlich: Die Schweizer Wirtschaft sucht weniger Personal. Die Zahl der ausgeschriebenen Stellen ist im Herbst 2015 deutlich rückläufig. Dies zeigt die Erhebung des Adecco Swiss Job Market Index der Universität Zürich. Im dritten Quartal sinkt der Index um 6 Prozent gegenüber dem letzten Quartal. Der Rückgang zum Vorjahr beträgt gar 15 Prozent.

Der Arbeitsmarktexperte Alexander Salvisberg von der Universität Zürich zieht ein klares Fazit: „Der anhaltende Negativtrend zeigt, dass die Schweizer Unternehmen bei der Personalrekrutierung entschieden auf die Bremse stehen.“ Der Rückgang betrifft Regionen und Berufe auf breiter Front. Deutlich ist allerdings insbesondere der Einbruch im industriellen und technischen Bereich, aber auch in den Büro-, Gesundheits- und Unterrichtsberufen. „Die Unternehmen sind eindeutig vorsichtiger geworden, weil die künftige Entwicklung unsicher ist“, konstatiert auch José M. San José, Mediensprecher beim Index-Auftraggeber, dem Personaldienstleister Adecco Switzerland. Auch die Saisonbereinigung ändere nichts an diesen deutlichen Werten. Damit akzentuiert sich die seit einem Jahr herrschende negative Grundstimmung auf dem Schweizer Arbeitsmarkt. Alexander Salvisberg erklärt den massiven Rückgang auch mit dem Hoch, in dem die Schweiz Anfang 2014 noch war: „Im Vorjahresvergleich wirkt der Rückgang deshalb noch viel ausgeprägter.“

Schweizweit verbreitete Abnahme im dritten Quartal 2015

Grossregionale Indices:

Veränderung gegenüber Vorquartal

Genferseeregion (GE, VD, VS)	Espace Mittelland (FR, NE, JU, BE)	Nordwestschweiz (BS, BL, SO, AG)	Zürich (ZH, SH)	Ostschweiz (TG, SG, AI, AR, GR, GL)	Zentralschweiz (ZG, SZ, UR, NW, OW, LU)
					
- 9%	- 8%	- 3%	- 8%	+ 2%	- 5%

Mit Ausnahme der Ostschweiz (+2%) nimmt der Personalbedarf in allen Regionen deutlich ab. Am stärksten trifft der Rückgang mit 9 Prozent die Genferseeregion, wo insbesondere weniger Stellen für Lehrkräfte und Verkaufspersonal ausgeschrieben werden. Auch im Espace Mittelland und in Zürich sinkt die Personalnachfrage um 8 Prozent. In beiden Regionen geht das Stellenangebot im Gesundheitswesen sowie in den industriellen Berufen bedeutend zurück. Zudem werden in Zürich weniger Techniker und Informatiker gesucht. Etwas geringer ist die Abnahme in der Zentralschweiz (-5%) und der Nordwestschweiz (-3%). Während in der Zentralschweiz weniger kaufmännisch Ausgebildete und weniger Fachleute im medizinischen Bereich

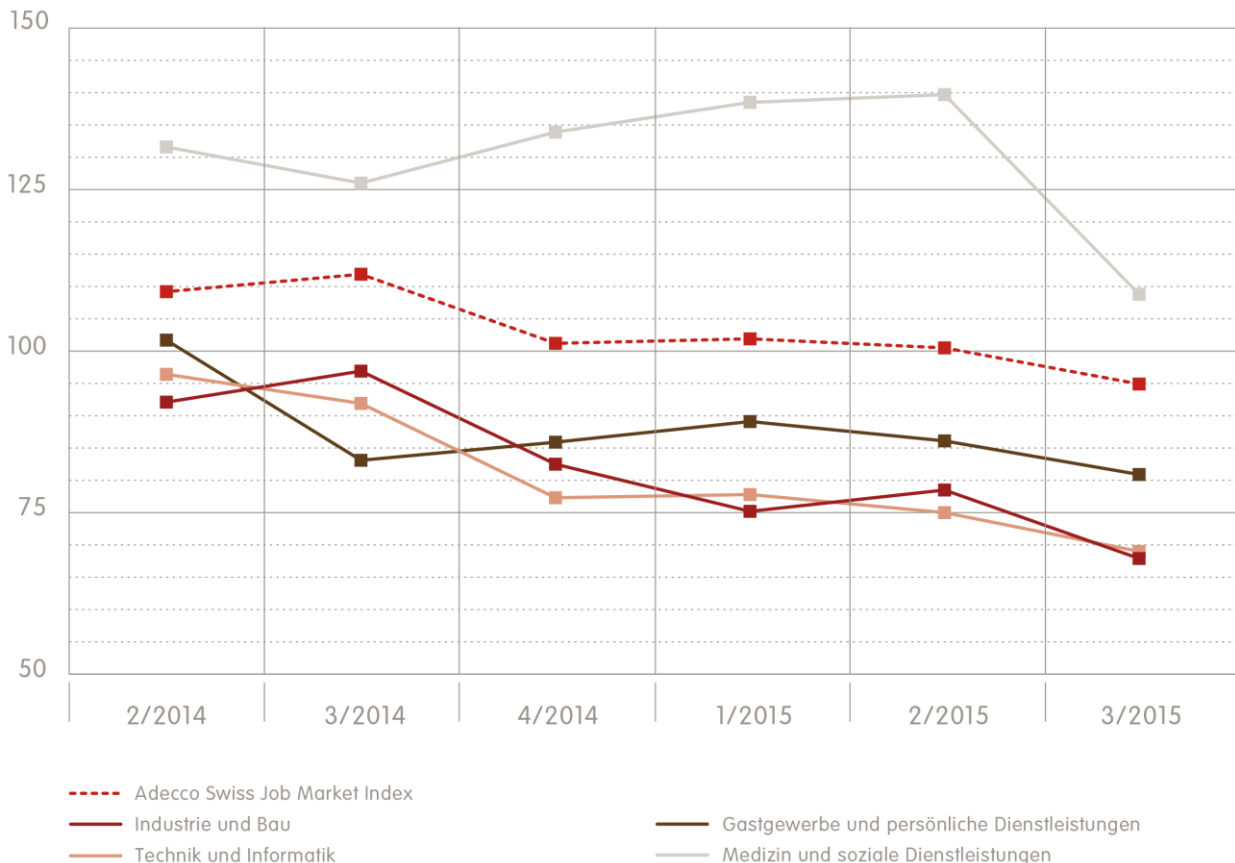
Media Release – Adecco Switzerland

gesucht werden, ist in der Nordwestschweiz vor allem der Bedarf an Arbeitskräften in der Industrie und im Gastgewerbe gesunken.

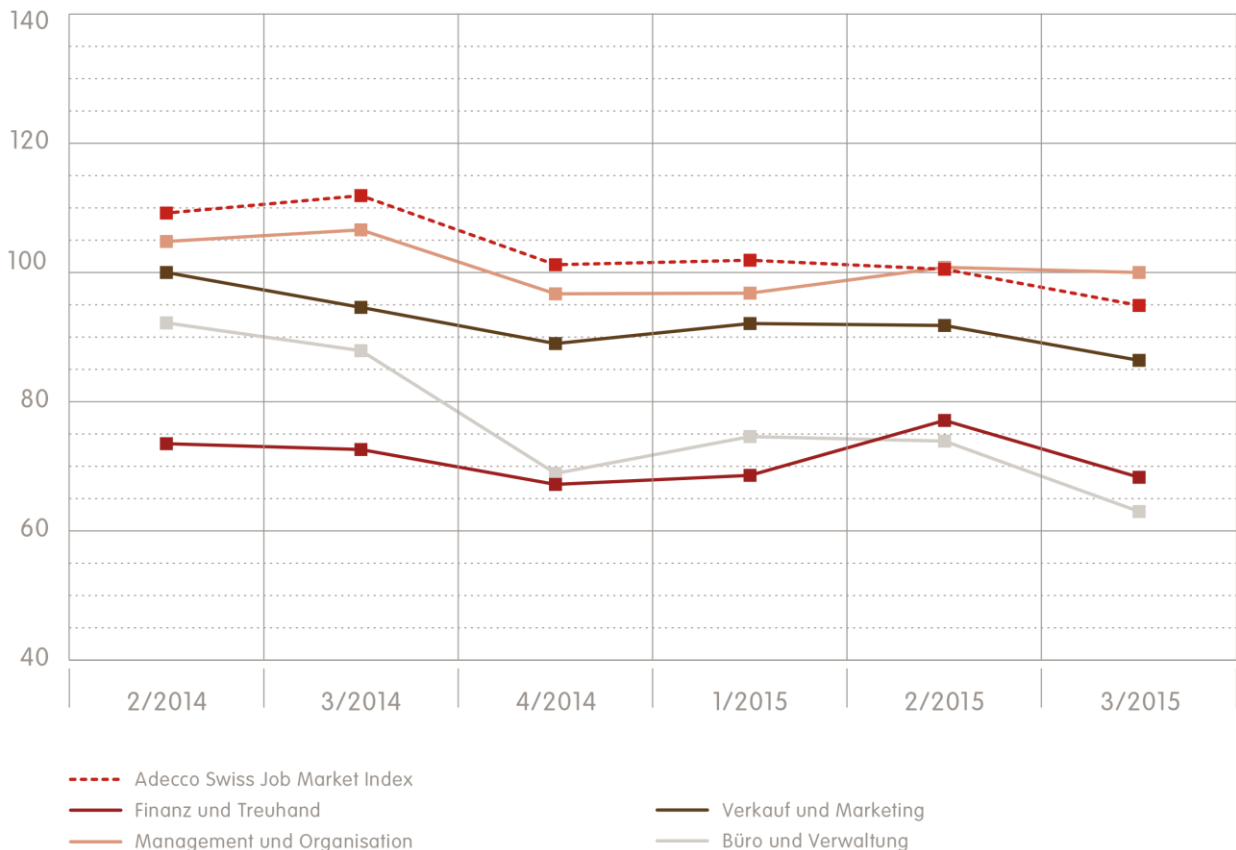
Noch deutlicher wird der rückläufige Trend im längerfristigen Vergleich: Seit Herbst 2014 ist das Stellenangebot um insgesamt 15 Prozent geschrumpft. Relativ bescheiden ist dieser Rückgang im Espace Mittelland und in der Zentralschweiz (jeweils –6%), was vor allem an der Abnahme des Angebots in den technischen und industriellen Berufen liegt. Dasselbe gilt für die Regionen Zürich und Nordwestschweiz, wobei dort das Minus mit 17 resp. 16 Prozent viel deutlicher ausfällt. Eine starke Abnahme verzeichnet auch die Genferseeregion (–20%), wo der Personalbedarf ebenfalls in der Industrie am stärksten unter dem Einbruch leidet. Der starke Jahresrückgang in der Ostschweiz mit einem Minus von 24 Prozent erklärt sich nicht zuletzt mit dem ausserordentlich grossen Stellenaufkommen im Herbst 2014. Vom Rückgang besonders betroffen ist diesmal neben der Industrie auch der kaufmännische Bereich.

Schrumpfende Nachfrage in allen Berufen

Adecco Swiss Job Market Index
Berufsindices I



Adecco Swiss Job Market Index Berufsindices II



Im Vergleich zum Vorquartal nimmt der Personalbedarf in allen Berufszweigen erheblich ab. Am stärksten zeigt sich der Rückgang im Bereich Medizin und soziale Dienstleistungen. Mit einem Minus von 22 Prozent fällt die Abnahme deutlich stärker aus als der übliche saisonale Rückgang im dritten Quartal. Damit bricht der seit längerem anhaltende Aufwärtstrend dramatisch ein. Für die geringere Anzahl an Stellenausschreibungen ist einerseits der kleinere Bedarf an Lehrkräften verantwortlich, andererseits wird – eher überraschend – auch weniger Personal in den Gesundheitsberufen gesucht. Auch in den Sparten Büro und Verwaltung sowie Industrie und Bau geht das Stellenangebot deutlich zurück (–15% resp. –14%), wobei in Büro und Verwaltung weniger kaufmännische Angestellte gesucht werden und in Industrie und Bau der grösste Rückgang im Ausbaugewerbe zu beobachten ist. Im Bereich Finanz und Treuhand nimmt das Volumen an ausgeschriebenen Stellen mit einem Minus von 11 Prozent in ähnlichem Rahmen ab. Ebenfalls rückläufig ist die Anzahl an ausgeschriebenen Stellen in Technik und Informatik (–8%). Etwas weniger markant ist die Abnahme mit je 6 Prozent in den Bereichen Verkauf und Marketing

Media Release – Adecco Switzerland

sowie Gastgewerbe und persönliche Dienstleistungen. Kaum Veränderungen zum Vorquartal weist hingegen der Bereich Management und Organisation auf (–1%).

Bei den regionalen Veränderungen hatten wir seit dem dritten Quartal 2014 wiederholt auf den überdurchschnittlichen Rückgang in Industrie und Technik verwiesen. Vom sinkenden Stellenangebot in den Berufen des Industrie- und Baugewerbes (–30%) sind besonders die Produktionsberufe betroffen. Doch auch die Bereiche Büro- und Verwaltung (–28%) sowie Technik und Informatik (–25%) zeigen einen ausserordentlich starken Einbruch im Vorjahresvergleich. In Medizin und soziale Dienstleistungen werden ebenfalls deutlich weniger Stellen ausgeschrieben (–14%). Der Bereich Verkauf und Marketing nimmt um 9 Prozent ab. Noch moderater ist die Abnahme mit je 6 Prozent in den Finanz- und Treuhandberufen sowie in Management und Organisation. Geringfügig ist der Rückgang einzig in den Berufen des Gastgewerbes und der persönlichen Dienstleistungen, wo mit einem Minus von 3 Prozent fast das Vorjahresniveau gehalten wird.

Leichte Zunahme der Presseinserate

Leicht zugenommen haben – allerdings auf sehr tiefem Niveau – die Ausschreibungen in der Presse (+3%). Hingegen ist die Anzahl an Stellen, die auf Onlinestellenportalen publiziert werden, deutlich gesunken (–9%). Eine leichte Abnahme von 4 Prozent verzeichnen die Unternehmenswebsites.

Kontakte

Adecco Switzerland Press Office

Fabienne Wildbolz, Adecco Switzerland, Tel. 044 315 55 69, press-office@adecco.ch

Stellenmarkt-Monitor Schweiz

Alexander Salvisberg, Universität Zürich, Tel. 044 635 23 37,

salvisberg@soziologie.uzh.ch

Über den Adecco Swiss Job Market Index (ASJMI)

In Zusammenarbeit mit dem **Stellenmarkt-Monitor Schweiz (SMM) am Soziologischen Institut der Universität Zürich** veröffentlicht Adecco Switzerland jeweils Ende Januar, April, Juli und Oktober den ASJMI. Mit dem ASJMI steht für die Schweiz eine wissenschaftlich fundierte und umfassende Messgrösse für die Entwicklung des Stellenangebots in Presse und Internet zur Verfügung. Er beruht auf repräsentativen Quartalerhebungen der Stellenangebote in der Presse, auf Onlinestellenportalen sowie auf Unternehmenswebsites.

Der ASJMI beruht auf den Auszählungen der ausgeschriebenen Stellen in 90 Presstiteln (Zeitungen und Anzeiger), 12 Onlinestellenportalen und 1'300 Unternehmenswebsites.

Über Adecco Switzerland

Adecco Switzerland ist der führende Personaldienstleister im Bereich Working Life Cycle der Schweiz mit einer mehr als 50-jährigen Erfahrung auf diesem Gebiet. Das Unternehmen beschäftigt über 450 interne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist schweizweit mit mehr als 100 Geschäftsstellen an über 50 Standorten vertreten. Adecco Switzerland bietet ein vielfältiges Leistungsportfolio an: Personalverleih und -vermittlung, Outsourcing, Aus- und Weiterbildung und Training, HR Consulting sowie kundenorientierte Projektleistungen.

Adecco S.A. ist der weltweit führende Anbieter von Human-Resources-Lösungen mit Hauptsitz in der Schweiz. Das Fortune-Global-500-Unternehmen ist an der SIX Swiss Exchange kotiert.